

Auf den Kastanienbäumen sitzt der **Maitäfer**, um das saftige Laub abzufressen. Hier habe ich einen gefangen; beschreibe ihn! (Kopf, Brust, viele Ringe, spitzer Hinterleib; unten schwarz, oben braun; dicke, braune Flügeldecken und feine, nehartige Flügel; blätterig geteilte, mehrgliederige Fühler und starke Fetzgangeln; sechs stark behaarte, mehrgliederige Beine.) Der Käfer hat vorn zwei Haupt- und auf dem Kopfe mehrere Punktaugen. Erstere bestehen aus vielen (5000 bis 6000) sechseckigen Flächenteilchen; darum kann der Maitäfer nach allen Seiten sehen, ohne die Augen zu drehen. Damit der plumpe Käfer besser fliegen kann, durchziehen seinen Körper viele feine Kanäle (Tracheen), die etwa da endigen, wo die Flügeldecken unten aufhören. Beim Auffliegen pumpt er Luft in dieselben, indem er lebhaft die Flügeldecken bewegt. Weil der Maitäfer schädlich ist, muß man ihn vertilgen. Am besten schüttelt man ihn morgens, wenn er erstarrt ist, von den Bäumen und gibt ihn den Hühnern.

Noch schädlicher als der Maitäfer sind die **Engerlinge**, aus denen der Maitäfer entsteht. Wenn sich der Maitäfer eine Zeitlang am Laube gesättigt hat, kriecht das Weibchen etwa 10 cm tief in die Erde und legt 20 bis 30 kleine Eier, um bald darauf zu sterben. Aus den Eiern schlüpfen weißliche Larven, die sich allmählich zu Engerlingen auswachsen und sechs Beine bekommen. Nach drei Jahren verpuppen sie sich in der Erde, und im Herbst ist der Maitäfer fertig; aber er bleibt noch den Winter über in der Erde. Maulwürfe, Mäuse und Krähen stellen den Engerlingen eifrig nach.

e) Die Stadtpromenade führt uns zum **Anger (Bleichplatz)**. Er liegt unweit des Flusses (Grund?) und ist mit dichtem Gras bestanden. Zwischen demselben leuchten viele **Tausendjöhncn** (**Gänseblümchen**) mit ihren weißen Blütenköpfchen, die sich abends schließen. Neben ihnen steht, nicht minder zahlreich, der gelbe **Löwenzahn**, der, gleich dem Gänseblümchen, in seinem dicken Blütenkopf eine ganze Blütenstadt vereinigt. Jedes Blütchen entwickelt für sich ein Früchtlein, das an langem Stiel eine weiße Haarkrone hat und nun vom Winde weit fortgetragen werden kann, um dort eine neue Pflanze zu bilden. Alle Haarkronen zusammen bilden den schönen Wollkopf, den ihr an manchen Pflanzen sehen könnt. Löwenzahn heißt die Pflanze, weil die Blätter stark gezahnte Ränder haben. Da sie von den Kühen gern gefressen wird, nennt man den Löwenzahn auch „**Kuhblume**“. Die Kinder flechten sich gern aus den langen hohlen Stengeln Ringe und vereinigen sie zu Ketten; doch enthalten die Stengel einen klebrigen Saft, der Flecken verursacht. Weiter nach dem Flusse zu ändert sich der Blumenflor; hier haben **Vergißmeinnicht** und **Sumpf-dotterblume** die Oberhand. (Kurz beschreiben!)

f) Für diese Anlagen sorgt der **Verschönerungsverein**. Das Geld für die Anpflanzungen und das Reinhalten der Gänge wird von den zahlreichen Mitgliedern des Vereins zusammengebracht. Sie zahlen jährlich